

## Legende zur externen Evaluation

1 Vorbereitung der Evaluation	
<b>1.1 Vorstellungskonferenz</b>	Allen an der Evaluation Beteiligten werden das Konzept, die angewandten Evaluationsverfahren, die eingesetzten Instrumente und die Kriterien der Bewertung vorgestellt.
<b>1.2 Schulportfolio</b>	Das Schulportfolio ist die Sammlung von Schulstruktur- und Schülerleistungsdaten, Befragungsergebnissen, pädagogischen Leitzielen und Informationen zur organisatorischen Planung. Es dokumentiert das aktuelle Profil der Schule. Die Evaluatoren analysieren die Daten im Vorfeld des Schulbesuches, stellen Auffälligkeiten, Widersprüche und Abweichungen von der Norm/vom Durchschnitt fest und klären diese im Gespräch mit den verschiedenen Interviewpartnern.
<b>1.2.1 allgemeine Schulstrukturdaten</b>	Die Schule stellt <b>allgemeine Schulstrukturdaten</b> (z. B. Schüler-, Klassen- und Lehrerzahl, Altersstruktur des Kollegiums, angebotene Zweige, Fächer, Förderschwerpunkte) zusammen, die für eine qualitativ hochwertige Arbeit aussagekräftig sind. Dabei ist unerheblich, ob die Daten von der Schule beeinflussbar sind.
<b>1.2.2 Schülerleistungsdaten</b>	Besondere Aussagekraft über die Arbeit an der Schule haben die <b>Schülerleistungsergebnisse</b> (z. B. Orientierungsarbeiten, Jahrgangsstufentests, Abschlussprüfungen, Übertrittsquoten, Wiederholungsschüler).
<b>1.2.3 Befragungsergebnisse</b>	<p>Im Vorfeld der externen Evaluation werden die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schüler,</li> <li>➤ Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe) und</li> <li>➤ Lehrkräfte</li> </ul> <p>mit Hilfe von Fragebogen bezüglich ihrer Meinung, Einstellung und Einschätzung zur Schule befragt.</p> <p>Die Fragebogen werden an die Qualitätsagentur geschickt, wo sie ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden der Schule und dem Evaluationsteam zur Verfügung gestellt.</p>
<b>1.2.4 pädagogische Leitziele</b>	- Das <b>Leitbild</b> ist der Orientierungsrahmen für die Entwicklung der Schule. Alle an der Schule beteiligten Personengruppen entwickeln eine Vision, was ihre Schule kennzeichnen und im Mittelpunkt der Bemühungen stehen soll. Somit ist das Leitbild die Summe der gemeinsamen Ziele, die für einen bestimmten Zeitraum einen Orientie-

	<p>rungsrahmen des Lehrens, Lernens und Erziehens an der eigenen Schule darstellt.</p> <p>- Das <b>Schulprogramm</b> ist ein dynamisches Handlungskonzept, bei dem alle an der Schule beteiligten Personen- gruppen eine Konsensbildung anstreben, um vereinbarte Ziele des Leitbildes umzusetzen. Es werden konkrete Aktionen und Handlungsschritte geplant, mit Hilfe derer die Schwerpunkte der schulischen Arbeit für einen über- schaubaren Zeitraum festgeschrieben werden.</p>
<b>1.2.5 organisatorische Planung</b>	<p>- Der <b>Geschäftsverteilungsplan</b></p> <p>Die Aufgaben der Schulleitung sind zahlreich, komplex und schwierig; sie mit der erforderlichen Qualität zu erledigen kann der Schulleitung nur im Team gelingen. Deshalb werden die zu bearbeitenden Handlungsfelder aufgelistet, die Aufgaben konkretisiert und die Zuständigkeiten der Mitglieder im Schulleitungsteam in einem Aufgabenverteilungsplan festgelegt.</p> <p>- Der <b>Fortbildungsplan</b></p> <p>Mit Hilfe der Lehrerfortbildung sollen die beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten der Lehrkräfte erhalten, erweitert und der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung angepasst werden. Dabei spielt die schulinterne Fortbildung eine besonders wichtige Rolle. Damit sie auf die Erfordernisse der Schule vor Ort zugeschnitten wird, stellt die Schulleitung den Bedarf fest, ermittelt dazu den individuellen Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte und plant die dafür geeigneten Fortbildungsmaßnahmen. Zusammengestellt werden diese im Fortbildungsplan der Schule.</p>
<b>1.3 Organisations- gespräch</b>	<p>Der Teamsprecher legt zusammen mit der Schule den Ablauf der Schulbesuchstage fest.</p>

<b>2 Durchführung der Evaluation</b>	
<b>2.1 bis 2.4</b>	<p>Der organisatorische Ablauf der externen Evaluation wird dokumentiert: Datum des Schulbesuchs, des Gebäuderundgangs, der Präsentation der Schule, der durchgeführten Interviews und der durchgeführten Unterrichtsbesuche.</p>

## 3 Erkenntnisse und Beobachtungen über die Bereiche/Dimensionen von Schulqualität

### 3.1 Rahmenbedingungen

<b>3.1.1 Standort der Schule</b>	<p>Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit einer Schule wird in erheblichem Maße durch den Standort der Schule beeinflusst. So können sich der Schulsprengel und das soziale Umfeld auf pädagogische Zielsetzungen, unterrichtliche Projekte und die Schulorganisation ebenso auswirken wie die Unterstützung durch den Sachaufwandsträger oder besondere organisatorische und strukturelle Gegebenheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sachaufwandsträger</li> <li>▪ Trägerschaft</li> <li>▪ Schulsprengel/Einzugsgebiet</li> <li>▪ Besonderheiten (z. B. Heimschule, Hort, Ganztageschule, päd. Seminar)</li> </ul>
<b>3.1.2 Lehrerkollegium</b>	<p>Schule ist eine „lernende Institution“, die sich nur über die handelnden Personen weiterentwickeln kann. Die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums, die Ausbildung und der Einsatz der personalen Ressourcen sind entscheidende Faktoren für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung einer Schule.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zahl aller Lehrkräfte (männlich, weiblich, gesamt)</li> <li>▪ davon Lehrkräfte, die an anderen Schulen unterrichten</li> <li>▪ Alter der Lehrkräfte (bis 30, 30 – 40, 40 – 50, 50 – 60, über 60)</li> <li>▪ Anteil der Teilzeitlehrkräfte</li> <li>▪ nebenberufliche Lehrkräfte</li> </ul>
<b>3.1.3 Zusammensetzung der Schülerschaft</b>	<p>Ebenso wie die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums wirkt sich auch die Zusammensetzung der Schülerschaft unmittelbar auf die Arbeit der Schule aus. So werden das Schul- und Unterrichtsklima, das Schulleben oder die Leistungskultur u. a. beeinflusst durch das Alter der Schüler, die Größe und die Zusammensetzung der Klassen und die Herkunft der Schüler (z. B. Bildungsnähe des Elternhauses, Wohnort).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schülerzahl (Schülerinnen, Schüler, gesamt)</li> <li>▪ Jahrgangsstufen</li> <li>▪ Schüler pro Klassen/Kurse (Durchschnitt, minimal, maximal)</li> </ul>
<b>3.1.4 materielle und finanzielle Ressourcen</b>	<p>Schulentwicklungs- und Unterrichtsqualität werden u. a. durch bereitgestellte Lehr- und Lernmittel unterstützt. Die Bereitstellung von Medien hat unmittelbar Einfluss auf die Unterrichtsmethoden, den Ablauf des Unterrichts, die Schulorganisation</p>

	und den Schulalltag.
	<b>Ausstattung</b>
	▪ Computer in den Klassen- und Fachräumen
	▪ EDV-Räume mit Zahl der Computer
	▪ Intranet
	<b>weitere Fachräume</b>
	▪ Zahl der Sporthalleneinheiten
	▪ Sportplatz
	▪ Schwimmbad
	▪ Bibliothek/Schülerbücherei
	▪ Mittagsbetreuung (Räumlichkeiten)
	▪ Kantine
	▪ integrierte Fachunterrichtsräume
	▪ Therapieräume
	▪ besondere Einrichtungen
	▪ Barrierefreiheit
	▪ <i>Zugänglichkeit von Computern und Bibliothek für Schüler</i>
<b>3.1.5 ggf. regionale/organisatorische Besonderheiten</b>	Die Arbeit der Schulen wird bestimmt durch die Studentafel und die angebotenen Zweige. Schulen profilieren sich darüber hinaus aber auch durch das Angebot an Wahlfächern, Arbeitsgemeinschaften und Projekten.
	▪ angebotene Fach-/Ausbildungsrichtungen/Berufsfelder <i>(mit Schülerzahlen)</i>
	▪ angebotene Arbeitsgemeinschaften, Wahlkurse <i>(mit Schülerzahlen)</i>
	▪ ganzjährig ausgefallener Pflichtunterricht <i>(ausgefallene Stunden, wenn möglich)</i>
	<i>Unterstützungsangebote (Schullaufbahnberatung, schulpsychologische Beratung, Maßnahmen zur Förderung schwacher Schüler und/oder Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Maßnahmen zur Förderung begabter Schüler, Maßnahmen zur Förderung der Schülerselbstständigkeit, Gestaltung der Intensivierungsstunden (GYM), Gestaltung des Förderun-</i>

*terrichts, Ganztagsangebote, Betreuungsangebote, Unterstützungsangebote für Kinder und Familien nicht-deutscher Muttersprache, Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf)*

### 3.2 Prozessqualitäten Schule

#### 3.2.0 Schulleitung und Schulmanagement

Eine zentrale Aufgabe der Schulleitung bei der Umsetzung des in der Bayerischen Verfassung verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrags ist die Sicherung und Steigerung der Schulqualität. Dabei ist die Qualität des Unterrichts und der Erziehung (der Diagnostik, Beratung und Förderung) von entscheidender Bedeutung; jedoch müssen die Schulorganisation, das Ressourcen- und das Personalmanagement die optimalen Voraussetzungen schaffen.

Ein wichtiger Aufgabenbereich ist in diesem Zusammenhang die **Personalführung** und die **Leitung** der Schule. Ein ausgeprägtes Berufsethos beinhaltet nicht nur die Sorge um das Recht der Schüler auf bestmögliche Förderung, sondern auch die Unterstützung und Förderung der Lehrkräfte. Kommunikative Kompetenz und Konfliktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft bestimmen das Handeln des Schulleiters und seiner Mitarbeiter in der Schulleitung.

Bei der Umsetzung von Schulleitungsaufgaben sind eine Struktur geteilter Führung (Delegation) und Mitverantwortung, die Koordination und **Organisation von Arbeitsabläufen** und eine partnerschaftliche, vorurteilsfreie Kooperation mit allen am Schulleben beteiligten Personengruppen oberstes Gebot.

Zu den zentralen Aufgaben einer Schulleitung gehört es, einen geregelten Ablauf des Schulalltags zu ermöglichen, förderliche Arbeitsbedingungen zu schaffen und dafür zu sorgen, dass alle Beteiligten zeitnah und umfassend über bevorstehende Entscheidungen informiert sind.

#### • Personalführung

- Einsatz der Lehrkräfte nach Bedarf und individuellen Fähigkeiten
- Eröffnung individueller Gestaltungsspielräume der Lehrkräfte
- Förderung der Zusammenarbeit der Lehrkräfte
- Motivation der Lehrkräfte durch Anerkennung/Anreize
- Fortbildungs-, Unterstützungsangebote nach schulischen Erfordernissen und individuellen Wünschen
- *Einbindung neuer Kollegen*
- *Vermeidung von einseitigen Belastungen*
- *Mitarbeitergespräch und Zielvereinbarungen als Führungsinstrument*
- *berufliche Weiterbildung der Schulleitung bezüglich Personalführung*
- *Personalrat: regelmäßige Treffen mit Schulleitung; Offenheit, Transparenz bei Entscheidungen*

#### • Leitung

- Erreichbarkeit der Schulleitung/Sprechzeiten für Schüler/Zeit für Eltern
- klare Stellungnahme in wichtigen Fragen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ positiver Eindruck der Eltern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung erfolgreicher Maßnahmen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbeziehung aller beteiligten Personengruppen bei wichtigen Entscheidungen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konfliktprävention und Konfliktlösung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interesse am Befinden der Schüler</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gerechte Entscheidungen bei Konflikten</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Bewährungsfelder in eigener Verantwortlichkeit der Lehrkräfte</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Festlegung von Zielen und Prioritäten</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Konferenzkultur (Dauer, Häufigkeit, Struktur, Effizienz, Moderation, Art der Durchführung)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Pädagogische Tage, Pädagogische Konferenzen (z. B. Häufigkeit, Inhalte, Ergebnisse)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>konsequente Umsetzung von Entscheidungen</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Unterstützungsangebote für alle am Schulleben beteiligten Personengruppen</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Zusammenarbeit (Präsenz/regelmäßige Teilnahme der Schulleitung an Sitzungen, rechtzeitige Einladung/Tagesordnung an alle, Information, Zielklarheit, Offenheit, Kompromissbereitschaft, Verlässlichkeit bei der Umsetzung von Beschlüssen), z. B.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>mit dem Elternbeirat</i></li> <li>○ <i>im Schulforum</i></li> <li>○ <i>mit der SMV</i></li> <li>○ <i>mit dem Personalrat</i></li> <li>○ <i>mit der Steuergruppe</i></li> <li>○ <i>mit Fachschaften/Fachbetreuern/Förderstufen</i></li> <li>○ <i>mit nichtpädagogischem Personal</i></li> <li>○ <i>mit dem Sachaufwandsträger</i></li> <li>○ <i>mit dem privaten Träger</i></li> <li>○ <i>mit anderen Bildungseinrichtungen</i></li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>mit Betrieben</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Organisation der Arbeitsabläufe</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ seltener Unterrichtsausfall</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung des Stundenplans unter Berücksichtigung der Schülerbedürfnisse (<i>Förderschulen: Förderunterricht</i>)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sinnvolle Regelung von Unterrichtsvertretung (<i>Verminderung von Unterrichtsausfall, unterrichtsbezogene Vertretungen, Transparenz, Streuung, Strategie</i>)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ klare und nachvollziehbare Arbeitsaufträge und Ziele</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffen förderlicher Arbeitsbedingungen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Delegation von Aufgaben</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Information der Betroffenen über Ergebnisse</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Informationsfluss (Zeitnähe, Strukturiertheit, Art der Weitergabe, Stil; Schwarzes Brett, Intranet, Internet, Informationsveranstaltungen, Rundbriefe, Informationen über Veranstaltungen von Schülern und Eltern)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>ausgewogene, zweckmäßige Verteilung der Aufgaben auf die Lehrkräfte</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Regelung der Aufsichtspflicht</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Zusammenarbeit innerhalb der Schulleitung (z. B. Aufgabenverteilung, Information, Abstimmung, Effizienz, Geschäftsverteilungsplan)</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Umsetzung von Vorhaben (z. B. Zielsetzungen, Akquisition und Nutzung von Ressourcen, Prozessplanung, Ergebnisüberprüfung)</i></li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>3.2.1 <b>Arbeit des Kollegiums/der Fachschaften</b></li> </ul>	<p>Der tief greifende Wandel, der sich in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt vollzieht, betrifft in besonderer Weise auch die Schule. Die anstehenden Aufgaben und die strukturellen Veränderungen können nur dann wirksam bewältigt werden, wenn das Kollegium diese als Herausforderung der gesamten Schule begreift.</p> <p>Die Schule ermutigt dazu, individuelle Gestaltungsräume verantwortlich wahrzunehmen und fördert die <b>Zusammenarbeit sowohl im Kollegium als auch mit den Eltern</b>. Für Unterricht und Erziehung werden im Kollegium und in den Fachschaften bzw. Fachgruppen fachbezogene und fächerübergreifende Abstimmungen getroffen, die von allen konsequent und kooperativ realisiert werden. Die <b>berufliche Weiterentwicklung</b> der Lehrkräfte ist ein beständiges Anliegen der Schule in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht. Um die für die Entwicklungen der Schule nötigen Innovationen zu unterstützen, ermittelt die Schule den spezifischen <b>Fortbildungsbedarf</b>, organisiert dazu Fortbildungsangebote und sichert deren nachhaltige Umsetzung.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>kollegiale Zusammenarbeit</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gleiche Erziehungsgrundsätze und Konsens bei grundlegenden Entscheidungen</li> <li>▪ klassen- und fächerübergreifende Absprachen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Absprache von Prüfungsterminen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wechselseitige Unterstützung der Kollegen (gegenseitige Unterstützung)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ fächerübergreifende Projekte</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gegenseitige Unterrichtshospitation/gegenseitiges Feedback</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teamteaching</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Formen der Zusammenarbeit</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>informell – institutionalisiert (z. B. Teamstunden im Stundenplan, Klassenkonferenzen/ Fachschaftssitzungen, Stufenkonferenzen)</i></li> <li>○ <i>freiwillig – verpflichtend</i></li> <li>○ <i>situativ – langfristig</i></li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Ebenen der Kooperation (Jahrgangsstufenebene z. B. Jahrgangsstufenkonferenzen; Fachschaftsebene z. B. Fachsitzungen, Förderschwerpunkte)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Formulieren von überprüfbaren Zielen der Zusammenarbeit</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Atmosphäre der Zusammenarbeit</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Beanspruchung und Belastung durch kollegiale Zusammenarbeit</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Effektivität der Zusammenarbeit (Aufwand – Ergebnis - Nachhaltigkeit)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Bereiche der Zusammenarbeit</b></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmung zur Förderung (z. B. Förderpläne)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gemeinsame Unterrichtsprojekte</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Unterrichtsqualität</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erziehungsaufgaben (Regeln und Disziplin)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fragen der Werteerziehung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Medienkompetenz der Schüler</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Soziale Kompetenz der Schüler</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Methodenkompetenz der Schüler</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ organisatorische Fragen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ außerunterrichtliche Vorhaben</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Umgang mit Vergleichsarbeiten</i></li> <li>▪ <i>Leistungsanforderungen (z. B. Absprachen zu Art und Inhalt von Leistungserhebungen, gemeinsame Erstellung von Leistungserhebungen)</i></li> <li>▪ <i>Leistungsbewertung, individuelle Förderprogramme</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>berufliche Weiterentwicklung</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Rollenverständnis der Lehrkräfte (z. B. Bildung, Erziehung, Förderung, Beratung; außerunterrichtliches Engagement)</i></li> <li>▪ <i>Innovationsbereitschaft der Lehrkräfte (z. B. innovative Projekte, Interesse und Beteiligung, kooperative Lehrmethoden, selbstständiges Lernen, individualisierender Unterricht)</i></li> <li>▪ <i>Mitgestaltungsinteresse und –möglichkeiten (Selbstwirksamkeit)</i></li> <li>▪ <i>Maßnahmen zur Integration unterschiedlicher Schülergruppen (z. B. Geschlecht, Migration, soziale Herkunft, sonderpädagogischer Förderbedarf)</i></li> <li>▪ <i>Maßnahmen zum Erkennen von Förderbedarf (z. B. differenzierte Schülerbeobachtung, Zusammenarbeit mit Beratungslehrer/Schulpsychologen)</i></li> <li>▪ <i>Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte (z. B. Angebote und Nutzung von Unterstützungssystemen)</i></li> <li>▪ <i>Strategien der Schule zur Bewahrung der Lehrergesundheit (z. B. langfristige Terminplanung, Verteilung von Aufgaben und Verantwortung, Priorisierung der Aufgaben)</i></li> <li>▪ <i>Maßnahmen zur Selbstevaluation</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fortbildung</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Förderung und Unterstützung engagierter Kollegen und innovativer Projekte</i></li> <li>▪ <i>Fortbildungsplan (z. B. Ermittlung des Bedarfs, Abstimmung auf schulische Erfordernisse, Berücksichtigung von Vorgaben)</i></li> <li>▪ <i>schulinterne Fortbildung</i></li> <li>▪ <i>Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen und Fortbildungsbereitschaft im Kollegium</i></li> <li>▪ <i>Nachhaltigkeit (z. B. Organisation der Weitergabe von Informationen aus Fortbildungen, Erprobung und Umsetzung, Evaluation und Bewertung)</i></li> <li>▪ <i>Strategien zur Einführung neuer</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Lehrpläne</i></li> <li>○ <i>Fächer</i></li> <li>○ <i>Lehr- und Lernmethoden</i></li> <li>○ <i>Förderpläne</i></li> </ul> </li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zusammenarbeit mit den</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>elternfreundliche Sprechstundentermine</i></li> </ul>

<b>Eltern (Ausbildungsbetrieben)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesprächstermine/Erreichbarkeit außerhalb der Sprechzeit</li> <li>▪ Möglichkeit zum Gespräch mit allen Lehrkräften bei Elternsprechtagen</li> <li>▪ Besprechung pädagogischer Fragen bei Klassenelternabenden</li> <li>▪ klassenübergreifende Informationsveranstaltungen für Eltern</li> <li>▪ Einbeziehung des Kindes in Lehrer-Eltern-Gespräche</li> <li>▪ Information über Entwicklung des Kindes</li> <li>▪ Initiativen der Lehrkräfte zu individuellen Kontakten mit Eltern</li> <li>▪ Gefühl der Eltern von Lehrkräften unterstützt/ernst genommen zu werden</li> </ul>
<b>3.2.2 Schulkultur</b>	<p>Schulkultur ist das Ergebnis der Organisations- und Kommunikationsprozesse (vgl. 3.2.1) der Mitglieder der Schulgemeinschaft. Diese prägen die Schule durch ihre Wert- und Normorientierungen sowie ihre Umgangs- und Interaktionsformen. Mit dem Begriff Schulkultur werden das pädagogische Ethos, die Erwartungen und Ziele, die Haltungen und Denkweisen sowie das soziale Klima beschrieben, die für eine Schule charakteristisch sind. <b>Schulklima</b> umfasst den Umgang miteinander, die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung und die Zufriedenheit mit der Schule. Ein vielfältiges <b>Schulleben</b>, das nicht nur geprägt wird durch <b>außerunterrichtliche Veranstaltungen</b>, gibt Gelegenheit, individuelle Interessen zu entwickeln, die die Unterrichtsinhalte erweitern und vertiefen. Zur Schulkultur gehört neben Formen der <b>Beteiligung</b> (Information und Partizipation) auch die <b>Öffnung der Schule</b> nach außen, um Anregungen und Lerngelegenheiten in die Schule zu holen und sie nach außen zu präsentieren. Schulkultur muss sich am Bildungsauftrag der Schule orientieren und Lehren und Lernen fördern.</p>
<b>• Schulklima/Schulleben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wertschätzender Umgang/Umgangston</li> <li>▪ Einsatz der Lehrkräfte für ihre Schüler</li> <li>▪ öffentliche Anerkennung von Leistungen</li> <li>▪ ordentliches und rücksichtsvolles Benehmen</li> <li>▪ gemeinsam festgelegte Regeln und Normen</li> <li>▪ Verfahren zur Konfliktlösung (Streitschlichter)</li> <li>▪ angenehmes Klima an der Schule</li> <li>▪ Interesse der Lehrkräfte am Lernerfolg der Schüler</li> <li>▪ hohe Leistungserwartungen bei gleichzeitiger Unterstützung der Schüler</li> <li>▪ angenehmes/ordentliches Schulhaus</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wohlbefinden der Schüler</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verständnisvolle Lehrkräfte</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stoffvermittlung nicht das einzige Interesse der Lehrkräfte</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gefühl der Eltern, dass ihr Kind in guten Händen ist</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ guter Ruf der Schule in der Elternschaft</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wertlegen auf Ordnung und Sauberkeit</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Engagement älterer Schüler für jüngere</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung der Lehrkräfte durch die Eltern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Disziplin in der Schule (z. B. Pünktlichkeit)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Schule als Lebensraum (z. B. Schulhaus-, Klasszimmergestaltung, Aufenthaltsräume, Speiseräume, Cafeteria – Verantwortlichkeit, Ressourcen)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Umgang mit Konflikten (z. B. Anwendung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schulfestern (z. B. Schulfeste, Partys, Abschlussfeiern)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Identifikation mit Schule/Klasse (z. B. Aktivitäten, äußere Zeichen für Identifikation, Förderverein, Schullogo, Bereitschaft zur Mitarbeit in Gremien, Gestaltung des äußeren Erscheinungsbilds der Schule, Bereitschaft zu außerunterrichtlichem Engagement, Zufriedenheit aller Beteiligten)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Pausengestaltung</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mitwirkung von Schülern</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Akzeptanz der Klassen- und Schülersprecher durch die Schüler</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aktive Schülermitverantwortung (SMV)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erreichbarkeit der Schülervertreter</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualität der Arbeit der Schülermitverantwortung (SMV)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Qualität der Arbeit des Schulforums</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mitwirkung von Eltern</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Akzeptanz des Elternbeirats durch Schulleitung und Lehrkräfte</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontakt der Eltern zu den Elternvertretern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualität der Arbeit des Elternbeirats</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Information über Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern durch die Schule</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Qualität der Arbeit des Schulforums</i></li> <li>▪ <i>Öffentlichkeitsarbeit des Elternbeirats (z. B. Internetauftritt, Elternrundbrief)</i></li> <li>▪ <i>Veranstaltungen des Elternbeirats</i></li> <li>▪ <i>Fortbildungsmaßnahmen für Eltern</i></li> <li>▪ <i>gesellige Treffen mit Lehrkräften (z. B. Lehrer-Eltern-Stammtisch)</i></li> </ul>
• <b>Öffnung der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Kontakt zu außerschulischen Einrichtungen (z. B. Bundesagentur für Arbeit)</i></li> <li>▪ <i>Einbeziehung externer Experten</i></li> <li>▪ <i>ansprechende, informative Internetseite</i></li> <li>▪ <i>gezielte Hilfen auf Internetseite (für Schüler und Eltern)</i></li> <li>▪ <i>umfassende und regelmäßige Information der Eltern</i></li> <li>▪ <i>Kooperation im Schulverbund</i></li> <li>▪ <i>Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Präsentation der schulischen Arbeit, Tag der Offenen Tür, Schnuppertag, Unterrichtsmitschau, Presse, Jahresbericht)</i></li> <li>▪ <i>Schulpartnerschaften (z. B. Austauschschüler, Lehreraustausch, Kontakte)</i></li> <li>▪ <i>Teilnahme an Wettbewerben (z. B. i.s.i., Schülerwettbewerbe)</i></li> </ul>
• <b>außerunterrichtliche Veranstaltungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Informationsveranstaltungen der Schule zu aktuellen Themen (z. B. Aidsprävention)</i></li> <li>▪ <i>themenbezogene Arbeitskreise mit Lehrkräften und/oder Schülern</i></li> <li>▪ <i>kulturelle Veranstaltungen (z. B. Chor, Theater, Orchester)</i></li> <li>▪ <i>Sportfeste, -wettkämpfe</i></li> <li>▪ <i>Schulgottesdienste</i></li> </ul>
<b>3.2.3 Schulentwicklung und Schulprofil</b>	<p><b>Schulentwicklung</b> ist ein systematisch geplanter, von möglichst vielen der beteiligten Personen mitbestimmter und -getragener <b>Prozess</b>, der die permanente <b>Qualitätssicherung</b> und -verbesserung der Schule gewährleistet.</p> <p>Schwerpunkte und Zielsetzungen der Schulentwicklung werden gemeinsam vereinbart und einer steten Überprüfung unterzogen. Interne und externe Evaluation bilden so die notwendige Basis für alle weiteren Handlungsschritte zur Sicherung und Steigerung der Qualität von Unterricht und Erziehung.</p>
• <b>Schulentwicklungsprozess</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Leitbild bzw. Schulprogramm</i></li> <li>▪ <i>systematische Planung und Steuerung</i></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aktive Beteiligung der Lehrkräfte</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitwirkung von Schülern und Eltern am Schulentwicklungsprozess</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ermutigung der Schüler und Eltern zu Verbesserungsvorschlägen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Umgang mit Rückmeldungen</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Bereitschaft zur Schulentwicklung und Konsens in wichtigen Fragen</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilnahme an Schul- und Modellversuchen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Prozessmanagement (z. B. Steuergruppe, Qualitätszirkel, Implementierung)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Anteil der am Schulentwicklungsprozess beteiligten Lehrkräfte</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Nachhaltigkeit der getroffenen Maßnahmen</i></li> </ul>
• <b>Qualitätssicherung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Befragungen von Schülern und Eltern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesprächsrunden mit Schülern und Eltern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kriteriengeleitete Zielüberprüfung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbstevaluation als Planungsgrundlage</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Weiterarbeit mit den Evaluationsergebnissen</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Aufbau einer Evaluationskultur (z. B. interne, externe Evaluation)</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Realisierung eines Qualitätsmanagements</i></li> </ul>

### 3.3 Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung

<b>3.3.1 Unterrichtsqualität</b>	<p>Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zielen direkt oder indirekt immer auf die Verbesserung von Unterrichtsqualität ab, die im Zentrum schulischer Evaluationsmaßnahmen steht. Allerdings ist „Unterrichtsqualität“ ein theoretisches Konstrukt, das als solches nicht direkt beobachtbar ist, sondern das nur über Indikatoren, denen ihrerseits Beobachtbares zu Grunde liegt, erschlossen werden kann. Im Rahmen der externen Evaluation erfolgt dies durch die Befragung von Lehrkräften, Schülern und Eltern zu Aspekten von Unterrichtsqualität sowie durch die Auswertung von Unterrichtsbesuchen an Hand des Beobachtungsbogens. Mit diesen Instrumenten werden die im Folgenden skizzierten Dimensionen und Kriterien von Unterrichtsqualität erfasst.</p>
• <b>Klassenführung</b>	<p>Effiziente Klassenführung ist eine zentrale Grundlage für Unterricht und Erziehung in der Schule, weil sie den nötigen <b>Orientierungsrahmen</b> für die Schüler schafft und ein hohes Maß an <b>aktiver Lernzeit</b> ermöglicht. Effiziente Klassenführung zielt durch <b>Planung</b> und <b>vorbeugende Maßnahmen</b> einerseits, durch <b>situationsgemäße Flexibilität</b> andererseits darauf ab, Disziplinprobleme von vornherein zu vermeiden und ihnen gegebenenfalls angemessen zu begegnen.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regelsystem, das Störungen vermeiden hilft</li> <li>▪ Überblick der Lehrkraft über das Geschehen im Klassenzimmer</li> <li>▪ Sorge für ein hohes Maß an aktiver Lernzeit</li> <li>▪ schüler- und situationsgemäße Flexibilität der Lehrkraft</li> </ul>
• <b>Unterrichtsklima</b>	<p>Eine positive <b>Grundeinstellung gegenüber Lernen und Leisten</b> sowie ein <b>vertrauensvolles Klima</b> zwischen Lehrkräften und Schülern und zwischen den Schülern sind Grundlagen für Lernbereitschaft und Lernvermögen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung einer positiven Einstellung zu Lernen und Leisten</li> <li>▪ angstfreie Beziehungen zwischen Lehrkraft und Schülern</li> <li>▪ respektvolles Sprechen des Kindes über die Lehrkraft</li> <li>▪ Kümmern der Lehrkräfte um Befinden der Schüler</li> <li>▪ rücksichtsvoller Umgang der Schüler miteinander</li> <li>▪ wertschätzender Umgangston der Lehrkraft</li> <li>▪ Einbezug möglichst aller Schüler</li> <li>▪ Gelegenheit zu Feedback an die Lehrkraft</li> </ul>
• <b>Motivierung</b>	<p>Die für schulisches Lernen nötige <b>intrinsische Motivation</b> der Schüler kann durch entsprechende <b>Motivierungsstrategien</b>, vor allem durch Strategien zur Anregung von Neugierverhalten und Sachinteresse erhöht werden. Darüber hinaus tragen Methoden der <b>extrinsischen Motivierung</b> durch <b>positive Verstärkung</b> und überzeugendes Verhalten, durch das die <b>Lehrkraft als Modell</b> für die Schüler dient, zu einer Erhöhung der Lernmotivation bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anknüpfen am Erfahrungshorizont/an den Interessen der Schüler</li> <li>▪ Wecken von neuen Interessen bei den Schülern</li> <li>▪ Anregungen für die Freizeit</li> <li>▪ Bewusstmachen der Bedeutung der Unterrichtsinhalte</li> <li>▪ abwechslungsreiche und anschauliche Aufgabenstellung</li> <li>▪ Bewusstmachen von Lernfortschritten</li> <li>▪ positive Verstärkung durch Ermutigung und Lob</li> <li>▪ Zeigen des eigenen Interesses an den Unterrichtsinhalten</li> <li>▪ hohe, aber lösbare Leistungsanforderungen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Strukturiertheit</b></li> </ul>	<p>Neu zu erwerbendes Wissen muss mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft werden, weshalb <b>Bezüge zu schulischem Vorwissen</b>, zu <b>Alltagswissen</b> und zu <b>alterstypischen Vorstellungen</b> der Schüler über den Gegenstandsbereich wichtig sind. Wenn Wissen vernetzt werden soll, müssen Unterrichtsinhalte zudem <b>sprachlich klar</b> und <b>gut strukturiert</b>, sowie in einem <b>angemessenen Unterrichtstempo</b> dargeboten werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anknüpfen an bisher Gelerntes</li> <li>▪ klare Strukturierung der Unterrichtsinhalte</li> <li>▪ für die Eltern nachvollziehbare Hefteinträge</li> <li>▪ sprachlich klare Darstellung</li> <li>▪ angemessene Verwendung der Fachsprache</li> <li>▪ präzise Aufgabenformulierung</li> <li>▪ angemessenes Unterrichtstempo</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zielorientierung</b></li> </ul>	<p>Guter Unterricht orientiert sich sowohl an konkret <b>definierten Lernzielen für die einzelne Unterrichtsstunde</b> als auch an übergeordneten <b>Zielzusammenhängen</b>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung von Detaillernzielen</li> <li>▪ Umsetzung der Lehrplanvorgaben</li> <li>▪ Aufbau von vernetztem Wissen</li> <li>▪ Verdeutlichung der Lernziele</li> <li>▪ Herstellen fachlicher und/oder überfachlicher Zusammenhänge</li> <li>▪ Unterstützung der Schüler beim Setzen von Zielen für das eigene Lernen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>individuelle Unterstützung / Fördermaßnahmen</b></li> </ul>	<p>Guter Unterricht orientiert sich nicht am fiktiven Durchschnittsschüler, sondern nimmt Bezug auf die real vorhandenen Lern- und Leistungsunterschiede. Mit Hilfe einer entsprechenden <b>Anpassung der Lehrstrategien</b> wird versucht, bei möglichst vielen Schülern ein Optimum an Lernfortschritten zu bewirken. Eine <b>fundierte Diagnose</b> von Lernpotentialen einerseits und Leistungsgrenzen andererseits, die immer wieder überprüft und optimistisch interpretiert werden sollte, ist Voraussetzung für <b>unterschiedliche Lernziele und Aufgabenstellungen</b>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hilfestellung bei individuellen Schwierigkeiten</li> <li>▪ Diagnose von Förderbedarf durch Beobachten von Lernerfolgen und Lernschwierigkeiten</li> <li>▪ unterschiedlich schwierige Aufgabenstellungen</li> <li>▪ konstruktiver Umgang mit Fehlern</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung außerschulischer Beratungsangebote</li> <li>▪ Anregung der Schüler zur Selbstreflexion</li> <li>▪ Hilfen und Hinweise für häusliche Arbeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>selbstständiges Lernen</b></li> </ul>	<p>Der Erwerb von anwendungsfähigem Wissen ist ein <b>aktiver und konstruktiver Prozess</b>. Selbst gesteuertes und selbst kontrolliertes Lernen sollte deshalb häufig sowohl <b>Mittel</b> als auch <b>Ziel</b> des Unterrichts sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von fachlichen und/oder methodischen Kompetenzen</li> <li>▪ Förderung von Medienkompetenz</li> <li>▪ Förderung von personalen und/oder sozialen Kompetenzen</li> <li>▪ Anregungen/Methoden zum selbstständigen Lernen</li> <li>▪ Phasen selbstständigen Lernens</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Variabilität der Unterrichtsformen</b></li> </ul>	<p>Kein Lehrverfahren ist für alle und für alles gleichermaßen geeignet. <b>Sachgemäßer Methodenpluralismus</b> und <b>flexibles pädagogisches Handeln</b> kennzeichnen deshalb guten Unterricht. Lehrkräfte sollten also die spezifische Leistungsfähigkeit verschiedener Unterrichtsmethoden kennen und entsprechend eine <b>didaktisch begründete Wahl</b> der jeweils geeigneten vornehmen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ unterschiedliche methodische Vorgehensweisen</li> <li>▪ Variation der Methoden entsprechend Zielen und Inhalten</li> <li>▪ altersgemäße Einführung in fachspezifische Arbeitsweisen</li> <li>▪ zielgerichteter Einsatz neuer Medien</li> <li>▪ sinnvoller Wechsel der Sozialform</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lernerfolgssicherung</b></li> </ul>	<p>In einem guten Unterricht gibt es ausreichend <b>Zeit zum Üben und Wiederholen</b>. Es wird überprüft, ob auch wirklich gelernt worden ist, was gelernt werden sollte. Die <b>Hausaufgaben</b> sind eine <b>sinnvolle Ergänzung</b> des Unterrichts. <b>Überforderungen und Unterforderungen</b> gilt es zu <b>vermeiden</b>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ angemessenes Anforderungsniveau der Aufgaben</li> <li>▪ Anwendung von Wissen in unterschiedlichen Zusammenhängen</li> <li>▪ Phasen des Vertiefens</li> <li>▪ Wiederholen von Grundwissen</li> <li>▪ Überprüfen der Lernzielerreichung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hausaufgaben als sinnvolle Ergänzung des Unterrichts</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ präzise Hausaufgabenstellung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontrolle und Besprechung der Hausaufgaben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leistungserhebungen</b></li> </ul>	<p>Faire Leistungserhebungen sind gekennzeichnet durch <b>Klarheit</b> der Aufgabenstellungen und <b>Transparenz</b> der Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien. Sie weisen einen <b>Bezug zum Unterricht</b> insofern auf, als dass einerseits die Anforderungen eindeutig aus diesem hergeleitet sind und die Ergebnisse andererseits als Rückmeldung für die künftige Unterrichtsgestaltung genutzt werden.</p> <p>Auch <b>neue Formen der Leistungserhebung</b>, vor allem solche, bei denen überprüft wird, ob das erworbene <b>Wissen in unterschiedlichen Zusammenhängen</b> angewendet werden kann, sollten zum Einsatz kommen.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Transparenz des Leistungsanforderungen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ klare Aufgabenstellung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Transparenz der Leistungsbewertung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herleitung der Leistungsanforderungen aus dem Unterricht</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ partieller Einsatz neuer Formen der Leistungserhebung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überprüfung der Anwendungsfähigkeit des Wissens</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung der Leistungsergebnisse als Rückmeldung für die Unterrichtsgestaltung</li> </ul>
<b>3.3.2 qualitätssichernde Maßnahmen des Kollegiums</b>	<p>Für die Sicherung und Entwicklung von Unterrichtsqualität ist nicht nur jede einzelne Lehrkraft in ihrem Unterricht verantwortlich. Qualitätssichernde Maßnahmen in diesem Bereich sind vielmehr auch eine <b>Gemeinschaftsaufgabe</b> des gesamten Kollegiums bzw. der Fachschaften.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>unterrichtsbezogene Zusammenarbeit im Kollegium</b></li> </ul>	<p>Zusammenarbeit im Kollegium/in der Fachschaft ...</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bei der Lehrplanumsetzung/Planung der Stoffverteilung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bei der Sicherung fachlichen Wissens (z. B. Grundwissen, Grundfertigkeiten)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bei der Leistungserhebung und –bewertung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beim Umgang mit den Ergebnissen von Vergleichsarbeiten/Prüfungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>unterrichtsbezogene Initiativen auf Schulebene</b></li> </ul>	<p>mögliche Vorgehensweisen sind...</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Teilnahme an einem Schul- oder Modellversuch zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ das Aufgreifen unterrichtsbezogener Initiativen (z. B. zum Lernen des Lernens, zur geschlechtsspezifischen Förderung, zur Förderung der Methoden- oder Medienkompetenz, zur Weiterentwicklung der Aufgabenkultur in einzelnen Fächern)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Entwicklung eigener Konzepte zur Verbesserung der Unterrichtsqualität</li> <li>▪ die Zusammenarbeit zur Verbesserung der Unterrichtsqualität in einem Netzwerk mit anderen Schulen</li> </ul>
	Förderschulen: Kurssystem, Diagnostik, individuelle Förderung, berufliche Vorbereitung und Eingliederung

### 3.4 Ergebnisse der schulischen Arbeit und Umgang mit diesen Ergebnissen

Gute Ergebnisse (Lernergebnisse und pädagogische Wirkungen) der Schule sind das zentrale Ziel aller Maßnahmen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Mit „Lernergebnissen“ sind dabei nicht nur die Leistungen in einzelnen Fächern, sondern auch die weniger eindeutig feststellbaren Ergebnisse im Bereich Persönlichkeitsbildung und beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen gemeint. Die „pädagogischen Wirkungen“ beziehen sich vor allem auf den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler. Solche Ergebnisse sind in ihrer Breite und in den Langzeiteffekten allerdings nur schwer fassbar. Umso wichtiger ist es, dass eine Schule alle Daten in diesem Bereich, die relativ einfach zugänglich sind, also **selbst erhobene Schuldaten** und Ergebnisse von **Vergleichsarbeiten** genau analysiert und gezielt Verbesserungen anstrebt.

Zur Ergebnisqualität einer Schule gehören darüber hinaus auch die **Schulzufriedenheit** aller Beteiligten und das **Schulimage** sowie Erfolge der Schule aus Sicht der Beteiligten, der „Abnehmer“ und des Umfelds.

<b>3.4.1 Niveau der Lernergebnisse</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulaufgaben, Leistungsfeststellungen</li> <li>• Vergleichsarbeiten</li> <li>• Schullaufbahnentscheidungen</li> <li>• Abbrecher</li> <li>• Wiederholerquote</li> <li>• Abschlussprüfungen</li> </ul>	▪ <i>Zurückstellungen</i>
	▪ <i>Verlängerungen, Nachteilsausgleich (Förderschulen)</i>
	▪ <i>Ergebnisse der Aufnahmeprüfung/des Probeunterrichts</i>
	▪ <i>Übertrittsquote (Hauptschule, Realschule, Gymnasium)</i>
	▪ <i>Wiederholungsschüler der einzelnen Jgst.</i>
	▪ <i>Wechsel in andere Schulart (Schularten, Jgst.)</i>
	▪ <i>Wechsel aus anderer Schulart (Schularten, Jgst.)</i>
	▪ <i>Vorbildung</i>
	▪ <i>Schulabbrecher (ohne Schulabschluss)</i>
	▪ <i>Schulaufgaben, Leistungsfeststellungen</i>
	▪ <i>Orientierungsarbeiten</i>
	▪ <i>Jahrgangsstufentests/Eingangstests</i>
	▪ <i>Hauptschulabschluss</i>
	▪ <i>Qualifizierender Hauptschulabschluss</i>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Mittlerer Schulabschluss</i></li> <li>▪ <i>Fachgebundene Hochschulreife</i></li> <li>▪ <i>Allgemeine Hochschulreife</i></li> <li>▪ <i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i></li> <li>▪ <i>(Berufs-)Abschluss der Schule</i></li> <li>▪ <i>Zusatzqualifikationen der beruflichen Bildung (Art, Zahl)</i></li> </ul>
<b>3.4.2 Monitoring</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Umgang der Schule mit Leistungs- und Schulaufbahnergebnissen, Nutzung zur Qualitätsverbesserung</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Umgang mit schulbezogenen Daten</i></li> <li>▪ <i>Auswertung der Ergebnisse der Schulaufgaben, Leistungsfeststellungen</i></li> <li>▪ <i>Umgang mit den Ergebnissen von Schulaufgaben, Leistungsfeststellungen</i></li> <li>▪ <i>Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten</i></li> <li>▪ <i>Umgang mit den Ergebnissen von Vergleichsarbeiten/Prüfungen</i></li> </ul>
<b>3.4.3 Zufriedenheit bei</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schülern</b></li> <li>• <b>Lehrkräften</b></li> <li>• <b>Eltern</b></li> <li>• <b>Ausbildern</b></li> </ul>	